

Die 10 Brautjungfern

Predigt von Pfr. Dominik Reifler, Matthäus 25,1-13
gehalten am 7. Dezember 2025



Vor ein paar Jahren waren Silvia und ich auf dem Weg nach London. Wir mussten sehr früh aufstehen, weil die Maschine schon um ca. Sieben Uhr startete. Wir kamen mit dem Zug am Flughafen Zürich an und waren früh dran. So checkten wir ein, gingen durch den Zoll und die Sicherheitskontrolle und kamen schliesslich im Wartebereich an. Dieser hatte mehrere Ausgänge für die Flugzeuge und - einen Kaffee-Shop, der randvoll mit Menschen war. Ich sagte zu Silvia: Das ist die letzte Gelegenheit, um noch einen guten Kaffee zu trinken! Denn ich war noch sehr müde. Da es aber so viele Menschen hatte, musste ich relativ lange warten. Und gerade als wir unsere Kaffees hatten, stellten wir mit Schrecken fest, dass die Boarding-Lampe unseres Fluges leuchtete. Was war nur passiert? Wieso sind wir auf einmal zu spät? Vielleicht hatten wir die Abflugzeit mit der Boarding-Zeit verwechselt. Auf jeden Fall rannten wir mit unseren zwei Kaffeebechern in Richtung Gate los. Haben wir den Flug noch bekommen oder kamen wir zu spät? Ich werde es euch am Ende der Predigt sagen! 😊

Wir feiern heute den 2. Advent. Wir kommen der Geburt von Jesus immer näher! Seid ihr schon bei den Vorbereitungen für Weihnachten? Es gibt wenige – genauer gesagt nur *eine* Person – dessen Ankunft auf der Erde wir zweimal feiern können. Es ist Jesus, der als Baby in Bethlehem zur Welt kam und dessen Ankunft wir an Weihnachten ja immer auch im Blick auf sein Wiederkommen feiern. Und so geht es in der Adventszeit nicht nur um die Vorbereitung auf die *Erinnerung* an die Geburt von Jesus in Bethlehem, sondern auch um seine Gegenwart – und auch um seine *Wiederkunft*. Wie bereiten wir uns vor? Unser Gleichnis erzählt es uns.

Wir hören im Predigttext von 10 Brautjungfern, das sind die Begleiterinnen der Braut an der Hochzeit. Übrigens sind diese auch zu finden am Basler Münster. An der Eingangstür ganz prominent, ist eine Jungfrau zu sehen: Ganz rechts im Bild als Statue. Und links davon der grosse Versucher. Und da ist die Aussage ja: Wenn du durch die Tür hineingehst, dann gehörst du dazu und bist drin! Dann aber auch – und wegen ihres Wertes – im Basler Kunstmuseum die 10 Brautjungfern, hier im Bild ein Teil der Darstellung! Wer schon mal diese grosse Tür in den Händen hatte, kann sich vorstellen wie das ist, wenn sie verschlossen ist!

Wer ist wer?

Lasst uns zuerst klären, wer eigentlich vorkommt und was die Hochzeitsfeier eigentlich ist! Wir lesen am Anfang, dass es um das Reich Gottes geht und um Jesus, der wiederkommt, hier verkörpert als **Bräutigam**. Wer ist die **Braut**? Oft wird in der Bibel die Braut mit der Kirche verglichen. Das ist hier auch möglich, aber der Fokus liegt auf den **Brautjungfern**.

Also die jungen Frauen, welche die Braut begleiteten, wenn der Bräutigam mit seinen jungen Männern kommt und sie von ihrem Elternhaus abholt, um zum Fest zu gehen.

Die Brautjungfern stehen für die Gläubigen, für **die Christen**, für uns.

Jesus spricht hier also nicht Menschen an, die ihn noch nicht kennen, sondern seine Nachfolgerinnen und Nachfolger, uns!

Wenn wir uns überlegen, was eigentlich die weisen von den törichten Nachfolgenden unterscheidet, ist es herzlich wenig.

Denn es sind alle Christen, sie alle haben die Lämpchen, sie alle warten, sie alle werden schlaftrig und schlafen schliesslich ein und es sind auch alle überrascht, als der Bräutigam schliesslich kommt.

Bis dahin gibt es *keinen* Unterschied.

Der einzige Unterschied ist die Menge des Öls.

Diejenigen, die einen Vorrat an Öl haben, sind weise. Weshalb? Weil ihre Lampen noch leuchten, wenn der Bräutigam kommt. Denn sie alle liessen ihre Lampen vermutlich auf kleiner Flamme brennen, als sie einschließen.

Was ist das Öl?

Um der Sache noch näher zu kommen, müssen wir zuerst klären, was das Öl ist.

Da gibt es verschiedene Interpretationen, die alle zulässig sind und schlussendlich doch nur eine, die alle miteinschliesst:

1. Das Öl ist der Heilige Geist. Die Salbung (d.h. mit Öl bestreichen) der Könige (z.B. 1. Sam. 10,1) bedeutete immer auch die Befähigung durch Gottes Heiligen Geist. Auch Jesus bekommt den Heiligen Geist (Apg. 10,38) und wurde schon durch ihn gezeugt (Matth. 1,20) und auch die Christen sind mit dem Heiligen Geist gesalbt. (2. Kor. 1,21)

2. Das Öl ist auch ein Bild für die Freude. So lesen wir in Hebr. 1,9 vom Öl der Freude.

3. Weiter steht das Öl auch für Heilung. Sie salbten sie mit Öl und heilten sie, lesen wir in Mark. 6,13.

Das alles lässt den Schluss zu, dass es sich beim Öl um **das neue Leben mit Gott** handelt, **das sich in einer lebendigen vom Geist erfüllten Beziehung zu ihm äussert**.

Also dass Jesus *auch* eine Rolle spielt, wenn ich heute nach dem Gottesdienst wieder nach Hause gehe.

Dass ich mit ihm im Gespräch bin, also dass ich bete.

Dass ich auf sein Reden warte und seine Worte höre.

Dass ich in der Bibel lese und Gottes Geist bitte, dass er dann zu mir spricht.

Dass ich die Gemeinschaft mit andern Christen suche und sie pflege, und - dass ich mit den Menschen *lebe* wie ein Christ.

Von daher wird uns nun etwas klar. Die etwas merkwürdig anmutende Weigerung der weisen Brautjungfern, das Öl mit den törichten zu teilen, macht jetzt Sinn.

Es geht bei den Frauen also nicht um fehlende Bereitschaft zu teilen, sondern es geht darum, dass wir unsere eigene lebendige Beziehung zu Gott nicht jemand anderem ausleihen können.

Denkt es nochmals in der Dimension einer Beziehung durch: Ich kann doch meine über Jahre gewachsene enge Beziehung zu meiner Frau nicht jemand anderem ausleihen! Das ist völlig absurd.

Das ist ein **erster** entscheidender **Merkpunkt** des Gleichnisses!

Und das stellt uns eine ganz wichtige Frage:

-> Habe ich eine solche Beziehung zum Bräutigam, zu Jesus Christus, die so lebendig ist wie meine beste Beziehung auf Erden?

Und da öffnet sich uns auch ein weiterer Teil der Auslegung gleich dazu:

Es geht nicht um die Gruppenaufteilung, wer zu den weisen oder törichten Christen gehört, sondern nur um die eine Frage: **Bin ich weise oder töricht?**

Lebe ich diese lebendige, vom Geist erfüllte und der Liebe, Hoffnung und des Vertrauens in Gott geprägten Beziehung, die sich in meinem Alltag und gegenüber meinen Nächsten zeigt? Oder ist Jesus für mich jemand, über den ich manchmal in der Kirche höre, den ich nur vom Hörensagen kenne?

Was klar wird aus dem Gleichnis ist, dass die Verzögerung der Ankunft nicht zum geistlichen Schlaf und der Beendigung der Beziehung führen darf!

Lasst uns einen Moment **still sein** und uns das Überlegen, und mit unserem Vater im Himmel ins Gespräch kommen.

Nun kommen wir zurück auf die Menge des Öls! Das ist wie gesagt der einzige Unterschied, der zwischen weise und töricht unterscheidet.

Und da geht es genau genommen nicht um das Öl, sondern um den **Zeitpunkt der Ankunft** des Bräutigams.

Bevor der Bräutigam die Braut abholen durfte, musste noch der Brautpreis festgelegt und bezahlt werden. Das tat entweder der Vater des Bräutigams, oder der Bräutigam selber. Er musste mit dem Brautvater den Preis für die Braut verhandeln.

Nun war es klar, dass bei einem armen Bräutigam und einer armen Braut die Verhandlungen bald beendet waren, da es sowieso nicht viel zu holen gab.

War aber die Braut liebreizend, aus gutem Hause und der Bräutigam reich, dann waren die Verhandlungen zäh und lange.

Der Brautvater zählte auf, was er alles investierte, dass die Braut nun so hübsch und mit so viel Tugenden vor dem Bräutigam stand. Und der Bräutigam versuchte den bestmöglichen Preis zu erzielen, der ihm aber die Braut doch sicherte!

Die **Verspätung** des Bräutigams hat also mit seinem **hohen Wert** zu tun. (Pause)

Und so kommen wir zu einem erstaunlichen Schluss – den ich einfach mal neben dem vorhin Gesagten stehen lasse:

Der Fehler der törichten Brautjungfern lag nicht in erster Linie an ihrem mangelnden Ölvoorrat, sondern an der **Geringschätzung** des Bräutigams – und der Braut. Folie 13 Das ist der **zweite** wichtige **Merkpunkt**.

Wenn sie im Blick gehabt hätten, dass es zähe Verhandlungen geben würde wegen des ungeheuren Werts des Bräutigams – und auch der Braut, dann hätten sie automatisch mehr Öl gekauft.

Das war also der Grund, weshalb der Bräutigam so lange nicht kam!

Und das lässt uns mit einer wichtigen Frage zurück:

-> Als wie wertvoll schätzen wir Jesus und was er tat für uns, ein, und wie wertvoll schätzen wir die Kirche, die Herausgerufenen durch Christus, ein?

Die Aussage von Jesus würde dann bedeuten, dass die Hälfte aller Christen sowohl den Bräutigam, Christus – und auch die Braut, die Gemeinde, als viel zu wenig hoch einschätzt! Und das ist eine ernste Sache!

Lasst uns einen Moment **still sein** und uns das Überlegen, und mit unserem Vater im Himmel ins Gespräch kommen.

Und was als drittes auffällt, ist **die verschlossene Tür!** Die harte, aber transparente Botschaft ist hier: Es gibt ein **Zu-Spät!** Es ist erschreckend, dass Jesus hier sagt: Ich kenne euch gar nicht. Diese Aussage bezieht sich bei uns Christen auf die nicht gelebte Gemeinschaft mit ihm.

Die verschlossene Tür finden wir auch bei Noah, als er die Arche hinter sich schloss, und alles Leben ausserhalb der Arche starb.

Wenn wir allerdings an eine Hochzeit bei uns denken, dann ist ein solches Verhalten eher unwahrscheinlich. Da ich schon viele Trauungen machen durfte, kann ich aus Erfahrung sagen, dass es immer Menschen gibt – zumindest beim Traugottesdienst – die zu einem Zeitpunkt kommen, wo sie eigentlich schon in der Kirche sitzen müssten. Ich habe sie noch nie abgewiesen!

Hier ist also ein Spannungsfeld: Wieso lässt der Bräutigam die zu spät kommenden Brautjungfern nicht rein?

Neben dem, dass es ein zu Spät-Kommen *gibt*, hier noch ein weiterer Gedanke zum Nachdenken:

Wieso gingen die fünf törichten Jungfern zum Händler Öl kaufen, statt dass sie mit den weisen zum Bräutigam gegangen wären?

Sie hätten vor ihn treten können und ihm sagen können:

Lieber Bräutigam, wir haben leider einen grossen Fehler gemacht und nicht genug Öl dabeigehabt, sodass unsere Lampen jetzt leuchten würden. Lässt du uns trotzdem mitkommen und mit dir feiern?

Vielleicht hätte der Bräutigam sich erbarmt, wie er sich damals über dem Schächer am Kreuz erbarmt hatte.

Zum Weiterdenken an der Stelle – jetzt gleich noch ein weiterer Aspekt:

-> Gibt es Situationen, wo uns eine Priorität absolut zwingend erscheint, wir dabei aber die allerwichtigste Priorität, nämlich Jesus selber, ausser Acht lassen?

Das Öl war matchentscheidend, aber noch wichtiger war Jesus selber!

Denn genau ihr Wegbleiben durch den Ölkauf verhinderte, dass sie Jesus begegneten!

Die Anwendung für uns: Wir dürfen unser christliches Leben, also unser Leuchten, nie und nimmer *über Jesus selber* setzen! Er hat *immer* erste Priorität!

So gesehen muss jede Vision einer Kirche, auch die unsere, immer *hinter* Jesus, als zweitrangig in der Priorität, angesehen werden. Denn letztlich ist Jesus selber die Vision und zwar für uns persönlich *und* für die Kirche!

Jetzt noch zur Auflösung unserer persönlichen Geschichte mit dem Flug:

Haben wir den Flug noch erreicht?

Ja! Wir rannten mit unserem Handgepäck und unseren Pappkarton-Kaffeebechern so schnell wir konnten zum Gate und dann zu Fuss in den Bus, der uns zum Flugzeug brachte.

Alle waren schon drin – und wir kamen als Einzige mit fein duftendem Kaffee in den Bus – und wären am liebsten im Boden versunken.

Aber wir waren drin.

Amen.

Die drei Fragen zum Mitnehmen:

- Bin *ich* weise oder töricht? Lebe ich diese lebendige Beziehung mit ihm?
- Hat *Jesus* in meinem Leben ohne jeden Zweifel den höchsten Wert, und auch seine Gemeinde?
- Stehe ich in Gefahr, vor lauter hingegebenem Christenleben Jesus an zweite Stelle zu setzen?